

Kapitel 08

Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Angebot, Nachfrage und Preispolitik

- ▶ Preise sind weder „fair“, noch „unfair“. Sie sind markträumend (= gleichgewichtig) oder nicht markträumend (= ungleichgewichtig).
- ▶ Ökonom/innen erwarten: Ohne politische Intervention tendieren Märkte zum Gleichgewicht.

Preiskontrollen

Politiker erliegen gerne der Versuchung, in Märkten zu intervenieren und Preise zu kontrollieren.

Untersuche im Weiteren die Folgen

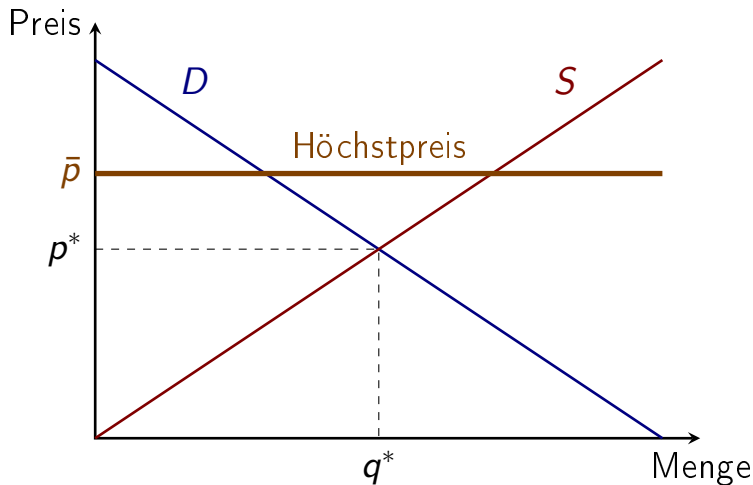
- ▶ gesetzlicher **Höchstpreise** (price ceiling)
- ▶ gesetzlicher **Mindestpreise** (price floor)

Auswirkungen von Höchstpreisen

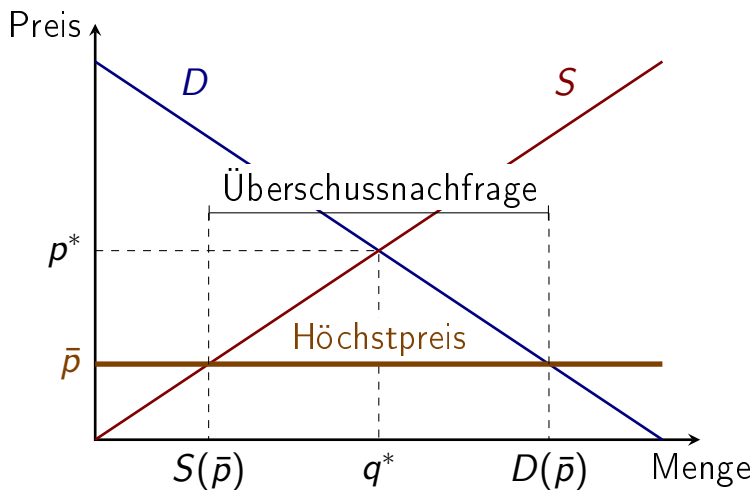
Höchstpreise sind

- a) unwirksam, wenn sie über dem Gleichgewichtspreis liegen.
- b) wirksam (= bindend), wenn sie unter dem Gleichgewichtspreis liegen.

a) unwirksamer Höchstpreis



b) bindender Höchstpreis



Auswirkungen von Höchstpreisen

Fazit:

Höchstpreise

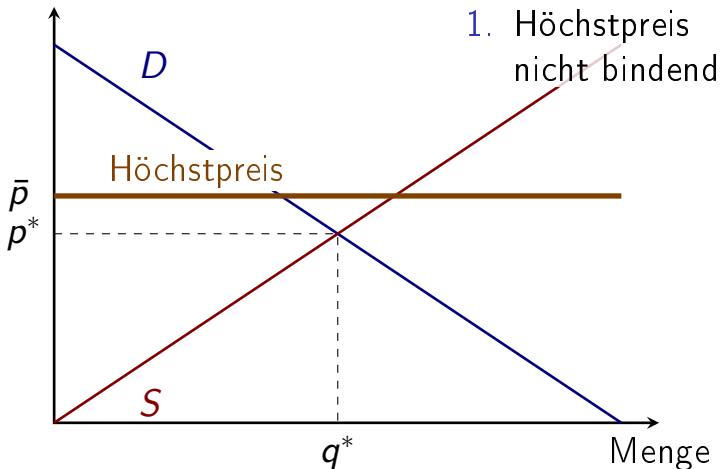
- ▶ sind entweder unwirksam oder
- ▶ verursachen Nachfrageüberschüsse, Warteschlangen und Rationierung
indem sie
- ▶ die Nachfrage erhöhen **und**
- ▶ das Angebot verringern

Fallstudie: Schlange stehen an der Tankstelle

- ▶ 1973 erhöhte die OPEC den Rohölpreis.
- ▶ Der Benzinpreis stieg an.
- ▶ In den USA kam es zu Warteschlangen vor den Tankstellen.
- ▶ Höchstpreise als Ursache?

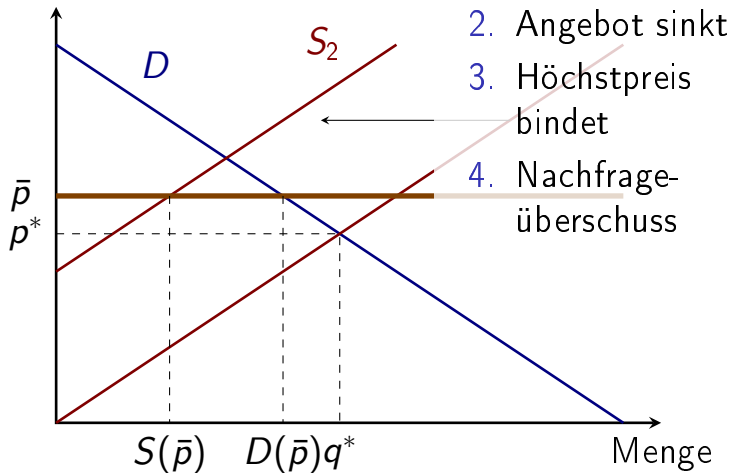
Benzinmarkt vor 1973 mit unwirksamer Preisobergrenze

Benzinpreis



Benzinmarkt nach 1973 mit bindender Preisobergrenze

Benzinpreis



Fallstudie: Mietpreisbremse

Mietpreisbremsen sollen Mieter schützen.

Wirksame Mietpreisbremsen erzeugen allerdings längerfristig Nachfrageüberschüsse, indem sie

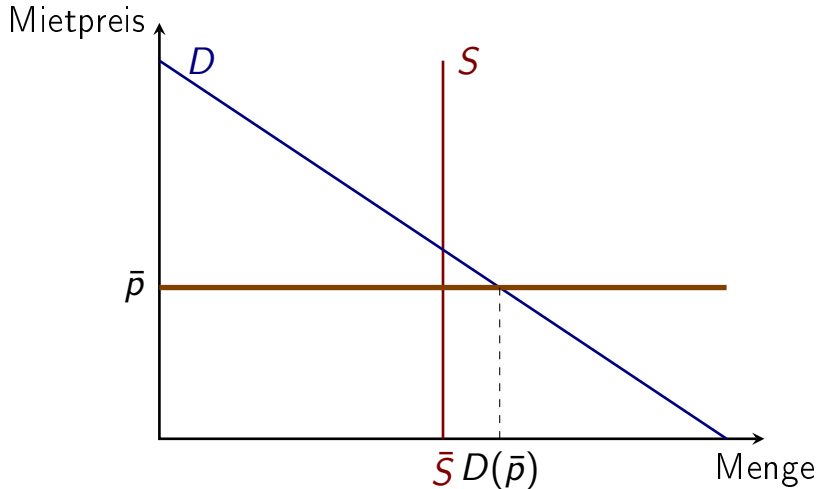
- ▶ die Nachfrage erhöhen
- und
- ▶ das Angebot verringern.

Der Koalitionsvertrag 2013

„Damit Wohnraum ... bezahlbar bleibt, räumen wir den Ländern für die Dauer von fünf Jahren die Möglichkeit ein, ... **bei Wiedervermietung** von Wohnraum die **Mieterhöhungsmöglichkeiten auf maximal 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete** zu **beschränken**. Erstvermietungen in Neubauten ... sind davon ausgeschlossen.“

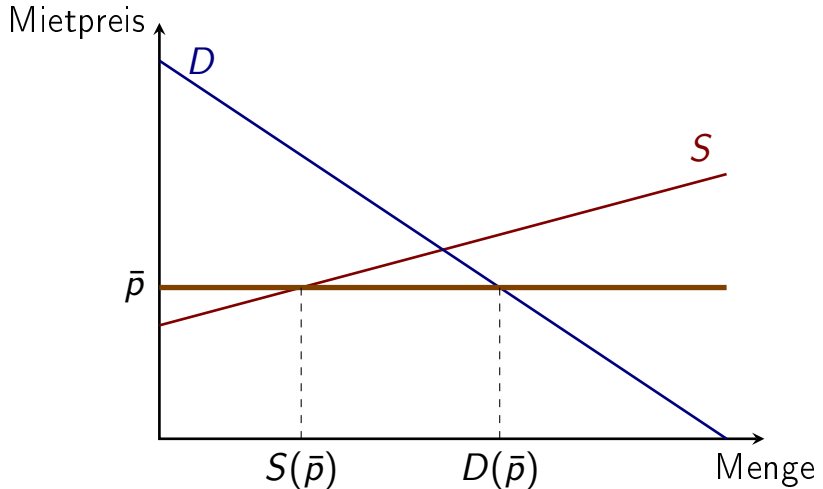
Kurzfristige Wirkung einer Mietpreisbremse

In der kurzen Frist ist das Angebot von Wohnungen *starr*.



Langfristige Wirkung einer Mietpreisbremse

In der langen Frist ist das Angebot von Wohnungen *elastisch*.



Mietpreisbremsen

Langfristig sind Nachfrage und Angebot nach Wohnraum elastisch.

Wirksame Mietpreisbremsen verursachen langfristig

- ▶ hohe Nachfrageüberschüsse
- ▶ schlechte Wohnqualität
- ▶ Warteschlangen, Diskriminierung
- ▶ politische Folgeinterventionen

Mindestpreise

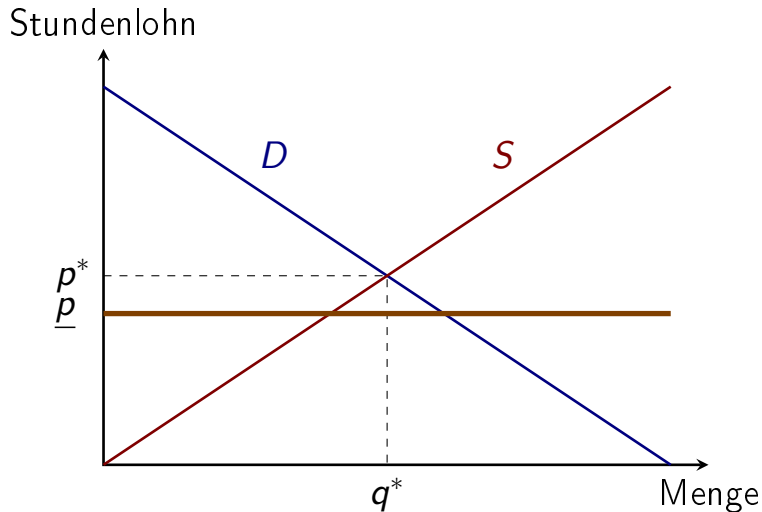
Bei einem gesetzlichen Mindestpreis darf eine Ware oder Dienstleistung nicht unterhalb dieses Mindestpreises verkauft werden.

Beispiel: Mindestlohn

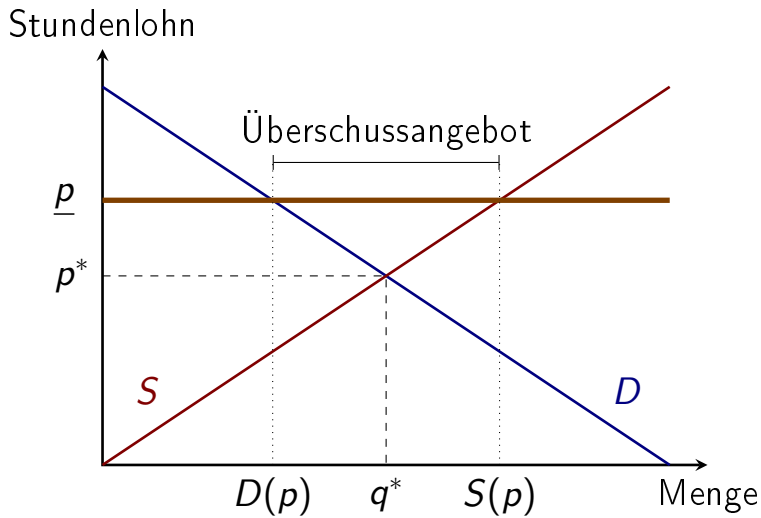
Der Koalitionsvertrag 2013

„Zum 1. Januar 2015 wird ein **flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von 8,50€ brutto je Zeitstunde .. gesetzlich** eingeführt. ... Tarifliche Abweichungen sind ... möglich: ... Ab 1. Januar 2017 gilt das bundesweite gesetzliche Mindestlohniveau uneingeschränkt.“

a) nicht bindender Mindestpreis



b) bindender Mindestpreis



Wirkungen von Mindestpreisen

- ▶ Mindestpreis unter Gleichgewichtspreis ist unwirksam
- ▶ Mindestpreis über Gleichgewichtspreis bewirkt Angebotsüberschuss
- ▶ Anbieter bleiben auf Angebot sitzen
- ▶ Beispiel: Mindestpreise für Agrarprodukte

Alternativen zu Preiskontrollen?

- ▶ Prüfe **Lohnsubvention statt Mindestlohn**.
(Nachfrage nach Arbeit wird nicht gedämpft.)
- ▶ Prüfe **Wohngeld statt Mietpreisbremse**.
(Angebot wird nicht gedämpft.)

Wem kommen diese Maßnahmen zugute?

Die Wirkung von Steuern auf Angebot und Nachfrage

Steuern

- ▶ verschaffen Staat Einnahmen („Aufkommenswirkung“)
- ▶ belasten Käufer und Verkäufer unterschiedlich („Inzidenzwirkung“)

Steuern haben

- ▶ Preiswirkungen
und
- ▶ Mengenwirkungen

Verschiedene Steuern

Mengensteuer

- ▶ wird pro gehandelter Einheit bezahlt
- ▶ Beispiel: Energiesteuer 65ct pro Liter

Wertsteuer

- ▶ wird pro bezahltem Euro bezahlt
- ▶ Beispiel: Mehrwertsteuer (19% pro Euro)

Kopfsteuer

- ▶ wird pro Kopf bezahlt
- ▶ Beispiel: Hundesteuer

Komparative Statik

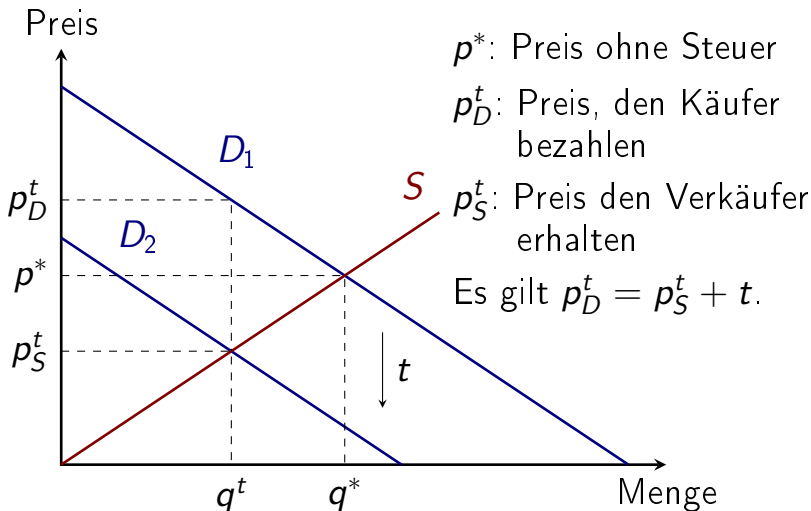
Analysiere die Wirkungen von Steuern durch den Vergleich der Situationen mit und ohne Steuer

Fokus auf Mengensteuern!

Besteuerung der *Käufer*

- ▶ Reservationspreis:
Maximale Zahlungsbereitschaft eines Käufers
- ▶ Bei Besteuerung um $t \text{ €}$:
Reservationspreis sinkt um genau $t \text{ €}$.
- ▶ Nachfragekurve verschiebt sich um $t \text{ €}$ nach unten.

Besteuerung der Käufer: $t\text{€}$ pro Einheit



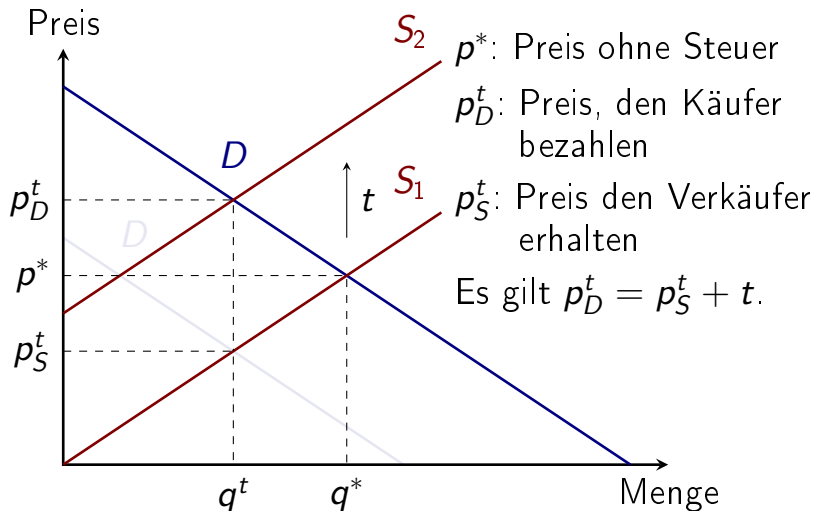
Wirkungen einer Besteuerung der *Käufer*

- ▶ Reduktion der Marktaktivität
(Kaufmenge sinkt von q^* auf q^t)
- ▶ Anstieg des Konsumentenpreises
(Marktpreis für Käufer steigt von p^* auf p_D^t)
- ▶ Rückgang des Produzentenpreises
(Marktpreis für Verkäufer sinkt von p^* auf p_S^t)
- ▶ Anstieg der Staatseinnahmen
(Steueraufkommen steigt um $t \cdot q^t$)

Besteuerung der *Verkäufer*

- ▶ Grenzkosten bei Menge q :
Mindestpreis eines Käufers für nächste Einheit
- ▶ Bei Besteuerung um $t \text{ €}$:
Grenzkosten steigen um genau $t \text{ €}$.
- ▶ Angebotskurve verschiebt sich um $t \text{ €}$ nach oben.

Besteuerung der Verkäufer: $t \text{ €}$ pro Einheit



Wirkungen einer Besteuerung der Verkäufer

- ▶ Reduktion der Marktaktivität
(Kaufmenge sinkt von q^* auf q^t)
- ▶ Anstieg des Konsumentenpreises
(Marktpreis für Käufer steigt von p^* auf p_D^t)
- ▶ Rückgang des Produzentenpreises
(Marktpreis für Verkäufer sinkt von p^* auf p_S^t)
- ▶ Anstieg der Staatseinnahmen
(Steueraufkommen steigt um $t \cdot q^t$)

Steuerwirkungen

- ▶ Besteuerung von Käufern und Verkäufern wirkt **identisch**.
- ▶ Käufer und Verkäufer **teilen** sich die Steuerbelastung:
Der Konsumentenpreis steigt an, der Produzentenpreis geht zurück.
- ▶ Werden Käufer und Verkäufer **gleich** von der Steuer **belastet**? $p_D^t - p^* = p^* - p_S^t$?
Ausmaß der Belastung hängt von den **Steuerwirkungen** ab!

Anmerkungen zur Elastizität

Wir schreiben verkürzt, dass eine Kurve „(un)elastisch“ ist, wenn wir meinen:

„Die Kurve ist im Gleichgewichtspunkt (un)elastisch.“

Die folgenden Aussagen haben die gleiche Bedeutung:

Die eine Kurve ist im Gleichgewichtspunkt elastischer als die andere Kurve.



Die eine Kurve ist im Gleichgewichtspunkt flacher als die andere Kurve.

Elastizitäten im Gleichgewicht $D(p^*)=q^*=S(p^*)$

Preiselastizität des Angebots: $\varepsilon_S(p^*) = \frac{S(p') - q^*}{p' - p^*} \cdot \frac{p^*}{q^*}$

Preiselastizität der Nachfrage: $\varepsilon_D(p^*) = \frac{D(p') - q^*}{p' - p^*} \cdot \frac{p^*}{q^*}$

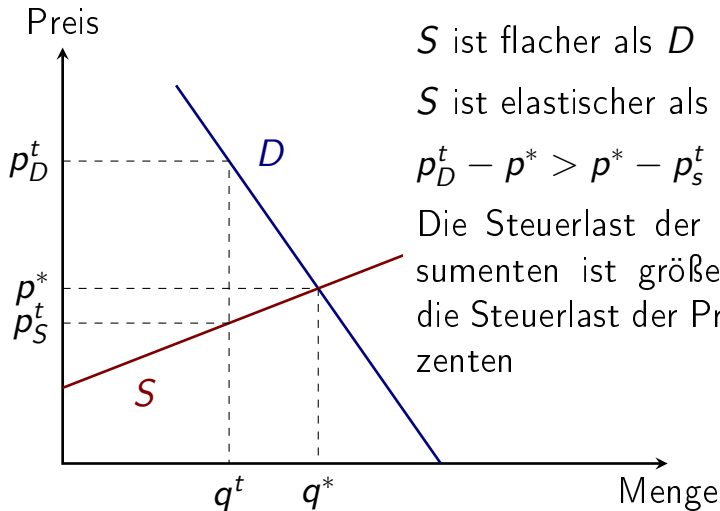
$$\varepsilon_S(p^*) > |\varepsilon_D(p^*)| \Leftrightarrow \frac{S(p') - q^*}{p' - p^*} > \left| \frac{D(p') - q^*}{p' - p^*} \right|$$

Kehrwert der
Steigung der
Angebotskurve

Kehrwert der
Steigung der
Nachfrage-
kurve

Steuerinzidenz: Wer wird belastet?

Elastisches Angebot und unelastische Nachfrage



S ist flacher als D

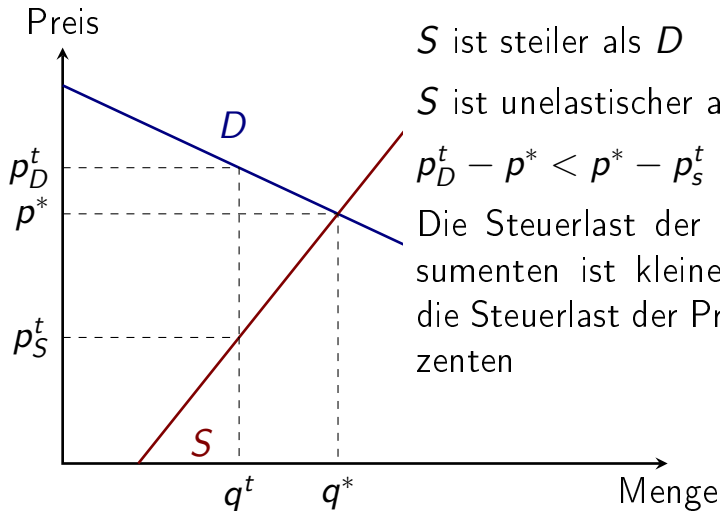
S ist elastischer als D

$$p_D^t - p^* > p^* - p_S^t$$

Die Steuerlast der Konsumenten ist größer als die Steuerlast der Produzenten

Steuerinzidenz: Wer wird belastet?

Unelastisches Angebot und elastische Nachfrage



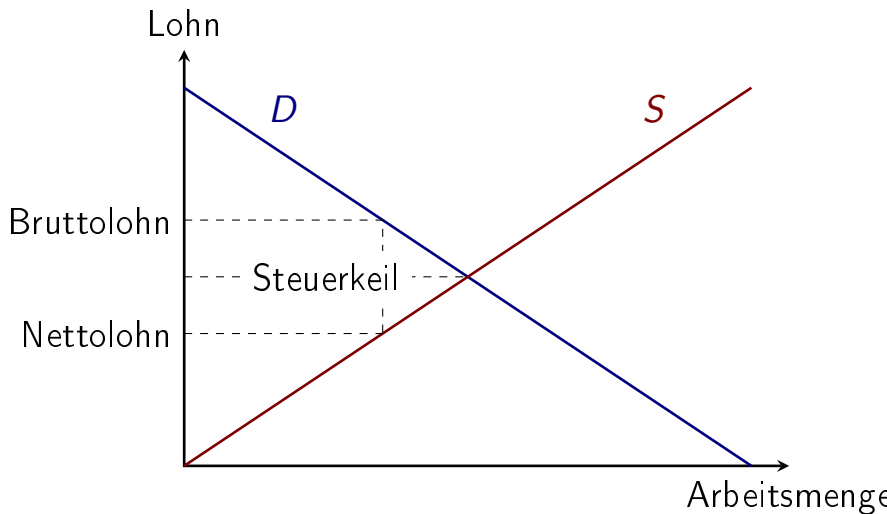
S ist steiler als D

S ist unelastischer als D

$$p_D^t - p^* < p^* - p_S^t$$

Die Steuerlast der Konsumenten ist kleiner als die Steuerlast der Produzenten

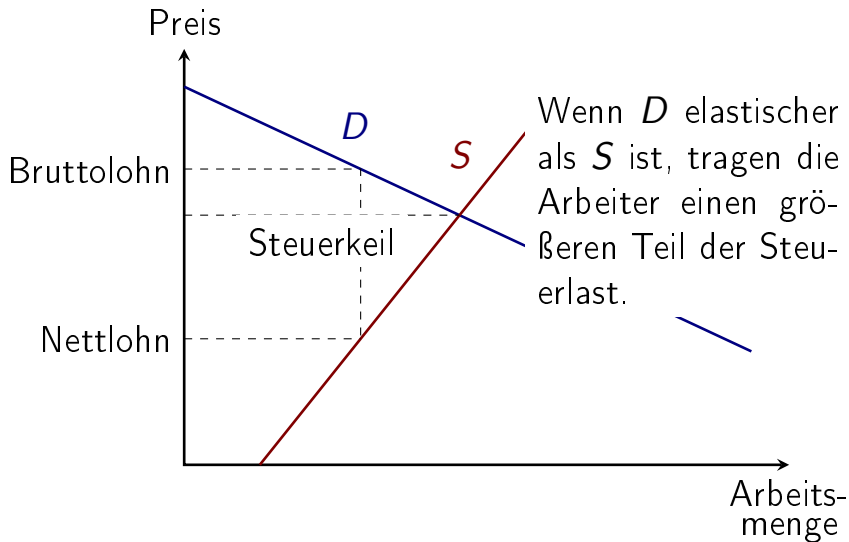
Steuerkeil am Beispiel Lohnsteuer



Fallstudie: Beitrag zur GKV

- ▶ Allg. Beitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)
 - Arbeitgeber 50%
 - Arbeitnehmer 50%
- ▶ wirkt wie Lohnsteuer
- ▶ Ökonomische Lastverteilung nach den Elastizitäten
 - von Arbeitsangebot (Arbeitnehmer)
 - und Nachfrage (Arbeitgeber)

Beitrag zur GKV



Stichwörter

- ▶ Preisobergrenze
- ▶ Preisuntergrenze
- ▶ (Mengen-)Steuern
- ▶ Gleichgewicht bei Steuern
- ▶ Steuerinzidenz und Elastizität